

16. Internationaler Berliner Kartoffelabend

Fast 500 Gäste aus mehr als 15 Ländern und rund 200 Unternehmen und Institutionen nahmen an der 16. Ausgabe des Internationalen Berliner Kartoffelabends teil. Neben den regelmäßigen Stammgästen fanden auch viele neue und vor allem junge Teilnehmer den Weg in den Ballsaal des Hilton Berlin, um bei toller Atmosphäre einen Abend genießen zu können, der ganz allein der Kartoffelbranche gewidmet ist.

DKHV-Präsident Thomas Herkenrath skizzierte in seiner Eröffnung die vielfältigen Herausforderungen, denen sich die Kartoffelwirtschaft aktuell stellen muss. Der Markt werde längst nicht mehr allein von Angebot und Nachfrage bestimmt (Lesen Sie dazu auch das Editorial auf Seite 3). Die Liste der neuen Herausforderungen

sei endlos lang, und die geforderten höheren Produktions- und Qualitätsstandards führten unweigerlich zu höheren Produktionskosten. „Woher kommt diese Entwicklung?“, wollte Herkenrath in seiner Eröffnungsrede wissen. Die Antwort liege offensichtlich beim Konsumenten. Die Verunsicherung in der Bevölkerung sei groß und werde durch die hohe Anzahl von Medienberichten über vermeintlich gesundheitsschädliche Pflanzenschutzmittel, Rückstände in Lebensmitteln und das Insektensterben verstärkt. Und hier liege eine wichtige Aufgabe für die Kartoffelbranche: „Wir müssen Vertrauen zurückgewinnen und proaktiv mit den Menschen reden. Wir haben schon sehr viel getan in Sachen Nachhaltigkeit und dem Schutz der Umwelt“, so Herkenrath, „aber die Anforderungen an uns steigen.“

Medien und Politik bot DKHV-Präsident Herkenrath das Gespräch an: „Und unseren Politikern möchte ich zurufen: Sprechen Sie mit uns! Seien Sie mutig und hören auch mal den Fachleuten zu!“

Katharina Landgraf, MdB und Mitglied im Bundestagsausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, die auf Einladung des DKHV am Internationalen Berliner Kartoffelabend teilnahm, nutzte bereits am Abend in vielen Gesprächen das Angebot des DKHV zum Dialog mit der Branche. Nach angeregten Diskussionen, neuen Kontakten und Verabredungen zu weiteren Gesprächen auf der Fruit Logistica, endete für viele das erfolgreiche Branchentreffen erst in den frühen Morgenstunden. <<



Fotos: DKHV

Kids an die Knolle

Bis zum 14. Februar 2020 war die Anmeldung der Schulen für das DKHV-Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ möglich. Weit über 800 Schulen haben sich im Jahr 2020 bereits angemeldet. Das Schulgartenprojekt steht bundesweit allen Schulen oder Kindereinrichtungen mit einem Garten offen.

In diesem Projekt lernen Kinder auf sehr praxisbezogene Art, wie ein gesundes und vielseitiges Lebensmittel im eigenen Schulgarten heranwächst. Sie lernen, wie die Kartoffel zubereitet werden kann und wie vielseitig sie ist. Über das eigene Erleben, Erfahrungen und die eigene Arbeit im Schul-



garten wächst die Wertschätzung für ein Lebensmittel wie die Kartoffel.

Die Mitgliedsunternehmen des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes (DKHV) stellen das Pflanzgut für alle Einrichtungen bereit. Sie bieten auch die Möglichkeit zu einer Exkursion an.

Damit die Kartoffel fachgerecht angebaut werden kann, gibt es umfangreiches Informationsmaterial, das gemeinsam mit dem Verein Information.Medien.Agrar (i.m.a.) erarbeitet worden ist. Dass die Knolle auch in anderen Unterrichtsfächern wie Mathe, Deutsch oder Chemie Einzug gehalten hat, bestätigte eine Lehrerumfrage unter den beteiligten Schulen.

Ob in der Schulküche oder bei einem Projekttag: Die eigene Ernte schmeckt am besten. Davon konnten sich in den letzten Jahren mehrere Zehntausend Schüler überzeugen, denn das gemeinsame Kochen und Essen ist ein wesentlicher Baustein des DKHV-Schulgartenprojektes.

Nichts geht aber ohne Kooperationspartner wie die Landfrauen oder den Kochbus. Sie bereichern das Projekt mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen in enger Abstimmung mit dem DKHV.

Das DKHV-Schulgartenprojekt „Kids an die Knolle“ trägt das In-Form-Siegel seit 2017. Die Landwirtschaftliche Rentenbank unterstützt das Projekt ebenfalls regelmäßig. <<

BMEL-Verbandesgespräch zur Ausrichtung der Exportaktivitäten

Im Umfeld der Internationalen Grünen Woche fand auf Einladung der Leiterin der Stabsstelle „Koordination Export“, Cornelia Berns, beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein Verbandesgespräch zur zukünftigen Ausrichtung der Exportaktivitäten der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft statt. An dem Gespräch nahm der Parlamentarische Staatssekretär beim BMEL, Hans-Joachim Fuchtel, MdB teil. Zu dem umfassenden Austausch waren 26 Verbände tierischer und pflanzlicher Produktbereiche sowie verarbeiteter

Lebensmittel mit starker Exportorientierung eingeladen. Für die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. haben Jörg Renuat, Geschäftsführer der Europlant und Vorsitzender der Fachkommission Pflanzgut und Dr. Sebastean Schwarz, UNIKA/DKHV-Geschäftsführer teilgenommen.

Im Rahmen des gut zweistündigen Gesprächs wurde von der Kartoffelwirtschaft auf Optimierungsmöglichkeiten im Bereich der organisatorischen und administrativen Abläufe zwischen Bund und Ländern hingewiesen. Ein gutes Zusammenspiel von

Bund und Ländern ist eine wesentliche Voraussetzung für die Abwicklung der Exporte. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass Drittlandsmärkte mit großem Aufwand erschlossen und nachfolgend auch beliefert werden wollen. Hingewiesen wurde auch auf den Bereich der unfairen Handelspraktiken am Beispiel der chinesischen Strafzölle für Kartoffelstärke. BMEL-seitig wurde eine Studie des Johann-Heinrich-von-Thünen-Instituts mit einer umfassenden Marktanalyse verschiedener Zielländer angekündigt. <<

UNIKA-Mitgliederversammlung 2020

„Der Grundgedanke der UNIKA – gemeinsam stufenübergreifend Lösungen erarbeiten – ist erlebbar und für die Wertschöpfungskette Kartoffeln unverzichtbar.“ Mit diesen Worten beschrieb der Vorstandsvorsitzende der UNIKA, Olaf Feuerborn, das gelebte Selbstverständnis des Branchenverbandes anlässlich der 19. Mitgliederversammlung in Berlin.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung präsentieren die Vorsitzenden der Fachkommissionen und des Beirats die wichtigsten Themen- und Arbeitsschwerpunkte. Über 90 ausgewiesene Experten aus den verschiedenen Bereichen der Wertschöpfungskette Kartoffeln, von Institutionen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen bringen ihr Know-how in die vier etablierten Fachkommissionen Qualitätssicherung und Handelsfragen, Phytosanitäre Fragen, Pflanzgut sowie Technik ein. Die Fachgremien sind die Basis der UNIKA und stehen für eine umfassende Erarbeitung von Lösungsansätzen und gewährleisten den Transfer erarbeiteter Ergebnisse in die Praxis.

In übersichtlicher Form zusammengestellt und um viele weitere Rubriken ergänzt, sind die Aktivitäten der UNIKA auch im Jahresbericht 2019 nachzulesen. Dieser ist auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ erhältlich.

Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen wurde Torsten Spill, Geschäftsführer der Solana GmbH & Co. KG, von der Mitgliederversammlung in den fünfköpfigen UNIKA-Vorstand gewählt. Spill folgt damit Dr. Heinrich Böhm, der seit dem Jahr 2014 dem Vorstand als stellvertretender Vorsitzender angehörte und nicht

mehr für eine weitere Wahlperiode kandidierte. Feuerborn, der dem Branchenverband seit dem Jahr 2017 vorsteht, wurde von den Mitgliedern für eine zweite Amtsperiode im Vorstand einstimmig bestätigt. Der UNIKA-Vorstandsvorsitzende würdigte das hohe persönliche Engagement von Dr. Böhm für die Belange der Kartoffelwirtschaft. Als Gründungsmitglied, Beiratsvorsitzender und Mitglied des UNIKA-Vorstandes hat er den Branchenverband im Interesse der gesamten Kartoffelwirtschaft in den vergangenen 19 Jahren maßgeblich mitgeprägt.

Dr. Rolf Peters, Geschäftsführer der PotatoConsult UG und langjähriger Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Technik, wurde anlässlich der Mitgliederversammlung der Ehrenpreis der Deutschen Kartoffelwirtschaft „UNIKat“ verliehen. „Wegen seines über mehrere Jahrzehnte hinweg herausragenden Engagements für die Kartoffelwirtschaft ist Dr. Peters für uns ein ganz besonderer Botschafter der Kartoffel und damit würdiger Preisträger für den „UNIKat“, so Feuerborn in seiner Laudatio.

„Über seine zahlreichen Aktivitäten und Ämter ist Dr. Peters hervorragend in die

gesamte Wertschöpfungskette der Kartoffelwirtschaft eingebunden. Er wird nicht nur zu Hause in Deutschland, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus wertgeschätzt und geachtet. Dr. Peters ist Ansprechpartner sowohl für Wissenschaftler als auch für Praktiker hinsichtlich sämtlicher Fragestellungen rund um die Kartoffel. Das liegt an seiner Expertise, aber auch an seiner offenen, verbindenden und gleichzeitig verbindlichen Art.“

Der UNIKA-Vorstand hat den Ehrenpreis der Kartoffelwirtschaft 2013 ins Leben gerufen, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die durch ihr hohes Engagement und Wirken markante Spuren in der Branche sowie der Öffentlichkeit hinterlassen haben. Die ersten Preisträger waren Werner Hilse und Dr. Kartz von Kameke, beide Gründungsväter der UNIKA.

Aus der Arbeit des Julius Kühn-Institutes mit einem besonderen Blick auf Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte rund um die Kartoffel berichtete der Ehrengast, Professor Dr. Frank Ordon, Präsident des JKI, in seinem Gastvortrag. <<



Ehrenpreisträger Dr. Rolf Peters und Olaf Feuerborn.



v. l.: T. Riggert, L. Hartmann, T. Herkenrath, T. Spill, Prof. Dr. F. Ordon, Dr. H. Böhm, Dr. S. Schwarz, O. Feuerborn. Fotos: UNIKA